

# Konzentration auf Schwerpunkte

Einige Erfahrungen  
der Kreisleitung  
BerHn-Köpenick

In dem Bestreben, die eigene Führungsarbeit zu verbessern, läßt sich die Kreisleitung Berlin-Köpenick von den Hinweisen des Genossen Honacker leiten, die er in Brandenburg zur wissenschaftlichen Führungstätigkeit der Kreisleitungen und ihrer Sekretariate gab. Er sagte dazu: „Sie ist orientiert auf die Erhöhung der Effektivität der Leitung, den rationellsten Einsatz des Apparates unter Führung der Kreisleitung zum konkreten Verändern in den Schwerpunkten. Die richtige Bestimmung der Schwerpunkte setzt voraus, die Beschlüsse der Parteiführung

gründlich zu studieren und theoretisch zu durchdringen.“

Das gründliche Studium und die seminaristische Durcharbeitung der Beschlüsse ermöglichten es dem Sekretariat, die Schwerpunkte zu erkennen und auf sie die politische Führungstätigkeit zu konzentrieren. Dabei ist es für die Arbeit unseres Sekretariates von grundlegender Bedeutung, vor allem den Parteiorganisationen in den Betrieben der entscheidenden Zweige unserer Volkswirtschaft — und das sind bei uns die Betriebe der Elektrotechnik/Elektronik — eine zielgerichtete politisch-ideologische und organisatorische Unterstützung zu geben, damit sie selbst immer besser verstehen, ihre eigenen Kräfte auf die zu lösenden Schwerpunktaufgaben zu richten.

An erster Stelle steht hier das Kabelwerk Oberspree, das durch die Initiative seiner Werktätigen eine breite Bewegung im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik auslöste und dem unsere besondere Aufmerksamkeit gilt. Zu den Schwerpunktbetrieben gehören auch solche wie das Funkwerk Köpenick, das Werk für Fernseh elektronik und das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“.

## Der Wissenschaft den Weg ebnen ...

Bei der Unterstützung der Parteiorganisationen in den Betrieben der Elektrotechnik/Elektronik gingen wir von folgenden Hauptgedanken aus: Die Konzentration von Wissenschaft und Technik erfordert große umfassende ideologisch-politische und technische Anstrengungen. Es ist für uns als Kreisleitung natürlich nicht möglich, und wir sehen auch nicht unsere Aufgabe darin, zu sagen, daß dieses oder jenes Forschungsthema im VEB Funkwerk oder in einem anderen Betrieb gestrichen oder aufgenommen werden



spraches oft notwendig ist. Aber die Parteiorganisation im VEB Elektrokohle vereint auch viele junge Genossen, die zugleich Mitglieder der FDJ sind und deren ureigenste Aufgabe es wäre, mit ihren Altersgenossen ständig Verbindung zu halten und das politische Gespräch zu führen. Genosse Richter stellte deshalb die Frage: Gibt es ein Programm der FDJ des Betriebes für die Arbeit mit den Jugendlichen,

die nicht Mitglied des Jugendverbandes sind? Gäbe es ein solches Programm, ausgehend von der Arbeitsentschließung, in dem Zusammenkünfte und interessante Gespräche mit der Jugend festgelegt sind, wären auch noch mehr ältere Genossen bereit, ihre Lebens- und Kampferfahrungen zum vollen Gelingen dieser Veranstaltungen beizusteuern. Da kein Vertreter der FDJ-Leitung bei dieser Versammlung anwesend

war urid auch die übrigen Diskussionsredner nicht dazu sprachen, blieb es bei dem Hinweis des Genossen Richter.

Der Parteileitung des Betriebes wäre zu empfehlen, den Gedanken des Genossen Richter aufzugreifen und der FDJ-Leitung bei der Aufstellung eines solchen Programms behilflich zu sein.

Im übrigen gilt die Empfehlung auch für die Parteileitungen anderer Betriebe. H. S.